Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 19

Artikel: Der kunstvolle Himmelssegler
Autor: Schuh, Gotthard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756897

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das «Männchen»

an sieht im Hintergrund den waldigen Hügel, und in der Höhe den Rand des Hügels, das Flugzeug steht, wie an daraus sehen kann, ungefähr senkrecht in der Luft. In der Tat hat der Pilot es vorher auf scharfe Fahrt gebracht, hat dann das Höhensteuer von sich weggeschoben, bis das Flugzeug sich aufrichtete, so hoch aufrichtete, daß es jetzt in der Luft steht, einen Augenblick völlig still steht, so daß das Geräusch des Fahrwindes aufhört und alles ganz still wird. Im nächsten Augenblick fällt das Flugzeug zurück, der Vogel kippt auf die Nase, das «Männchen» ist fertig. Das «Männchen» steht in der Reihe der Kunstflugfiguren etwa an dritter Stelle, ihm vorausgegangen sind bereits die Ausübung der «Steilkurve» und der «Vrille», das heißt das Fallenlassen des Flugzeuges.

Das Renversement

Zu dieser Figur braucht es ziemlich viel Fahrt. Man läßt den Vogel auf 90 Kilometer Geschwindigkeit kommen, zieht ihn hoch, ähnlich wie beim «Männchen», gibt aber, ehe er zu viel Geschwindigkeit verloren hat, volles Seitensteuer, derart, daß er sich seitwärts über die Flügel und in der Ebene der Flügelflächen überdreht und kopfabwärts in die senkrechte Lage zu stehen kommt. Dann kann man durch Drücken des Höhensteuers den Apparat wieder abfangen, das heißt in die gewöhnliche richtige Fluglage bringen.

Der kunstvolle Himmelsse gler

Segelflieger-Akrobatik für die «Zürcher Jllustrierte» aufgenommen von Gotthard Schuh

Ernst Spahny, der Akrobatik-Segelflieger unserer Bilder, Flugleiter der Segelfliegergruppe «Cumulus» Zürich. Der Pilot fing mit 17 Jahren mit dem Segelfliegen an. Im vorigen Jahr flog er insgesamt fünfzig Stunden am Albis, dort, wo jetzt auf Grund der günstigen Erfahrungen die Segelflugguppe «Cumulus» einen neuen wertvollen Flugplatz anzulegen im Begriff ist. Werktags sitzt der kühne Segler ruhig in einem Büro hinter den Steinmauern eines Bankhauses in Zürich. – Das Instrument am Apparat ist der Geschwindigkeitsmesser.

Daß das Segelfliegen eine überaus wertvolle und unvergleichliche Vorbildung für jeden spätern Motorflieger darstellt, ist leicht einzusehen, aber die Segelfliegerei hat ganz unabhängig davon einen unbeschreiblichen Reiz an und für sich und gehört zu den Dingen der heutigen Zeit, welche die Herzen der Jugend in einer Weise gefangennehmen und ihr Freuden und Genüsse zu bringen vermögen, deren kein anderer Sport sich rühmen kann. Die Segelflug-Akrobatik vollends, der Kunstflug im Segelflugzeug, dies Stürzen, Schweben, Turnen in der Himmelsluft, dies Gleiten und wie Blätter-Fallen ist nicht ein verwegenes, nutzloses Spiel mit der Gefahr, der Kunstflug gehört zum fertigen Segelflieger, denn die großen Unternehmungen der Wolkenflüge bringen den Segelflieger oftmals in plötzliche außergewöhnliche Lagen, aus denen er mit Sicherheit nur als Beherrscher des Kunstflugs sich wieder herausbringen kann. — Der rühmlich bekannte Schweizer Segelflieger Ernst Spahny hat die hier gezeigten Kunstflüge für uns ausgeführt, unser Berichterstatter Gotthard Schuh hat aus einem Begleit-Motorflugzeug heraus die Bewegungen Spahnys für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen.

Der Segelflieger in schwindelnder Höhe, allein mit der Sonne und dem Wind und den Wolken. Wenn er Aufwind findet, kann er sich stundenlang in der Stille der Himmelsluft tummeln. Kunstflüge macht er in der Regel nur in Höhen von 1000 Meter und mehr, da er dabei immer viel Höhe verliert.

Das Looping oder der Ueberschlag

Das Flugzeug wird hochgezogen und beschreibt einen vollständigen Kreis. Die Aufnahme zeigt den höchsten Punkt des Loopings, da der Vogel auf dem Rücken liegt und vollständig verkehrt hängt. Der Pilot hängt in seinem Sitz, Kopf nach unten. Zwar ist er angegurtet, dennoch fällt er nicht in die Gurten, die Kreiselkraft drückt ihn vielmehr in den Sitz hinein. Er kann den Vogel auch in dieser Lage lassen und einen Rückenflug ausführen, dann aber fällt er in die Gurten und hat keine richtige feste Verbindung mehr mit der Maschine, dabei muß er Höhensteuer und Verbindung, also die Gleichgewichtssteuerungen, im umgekehrten Sinn wie bei normaler Fluglage betätigen. Das sind große Schwierigkeiten.